

*Anaïs Clerc*

# brennendes Haus

F 1888

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Figuren:

der grösste

der mittlere

die kleinste

Kontext:

Wenn der Text an einem Standort aufgeführt wird, in dem der Begriff VERDINGUNG unverständlich und / oder nicht bekannt ist, kann darauf hingewiesen werden.

Verdingung: Fremdplatzierung (geregelt durch Behörden, Institutionen und Kirchen) von Kindern aus ärmeren, nicht „sittenhaften“ Verhältnissen. In der Schweiz über 100.000 betroffene Kinder und Jugendliche zwischen ca. 1800 und 1970, die genauen Zahlen sind bis heute unbekannt. Erst im Jahr 2014 findet eine Wiedergutmachungs-Initiative statt.

Anmerkungen:

Der Text findet auf drei Ebenen statt. Das reale Telefongespräch, das imaginierte Telefongespräch und die Zusammenkunft im brennenden haus (ein Bild).

“Denn er wird niemals wanken; der Gerechte wird nimmermehr vergessen. ”

— *Psalm 112:6*

“Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung. ”

— *Art. 11 Schutz der Kinder und Jugendlichen, Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft*

“Man entfernt sich von Geburt an und mit jedem einzelnen Tag ein bisschen weiter von sich selber, bis man sich irgendwann gar nicht mehr auskennt.”

— *Robert Seethaler, Der Trafikant*

## I.

*da wo ich herkomme fallen die krähen vom himmel weil sie die gerüche nicht ausstehen können  
weil sie die zerschnitzelten tiere die gejagten hirsche die getöteten rehe die eierlosen hühner  
die milchfreien kühe die wartenden säue /*

*übers feld werden sie verteilt und der geruch von /*

*lässt die krähen sterben die krähen die der grösste einst vor jahren jahren jahren auf heugabeln  
gesteckt hat und in den erdboden gerammt hat als warnung warnung warnung für alle die  
weggehen wollen und /*

*da wo ich herkomme hat immer der grösste recht und wenn er nicht mehr ist hat immer der  
mittlere recht und frauen /*

*frauen gibt es nicht da wo ich herkomme und ich bin die erste die erste überhaupt die es einfach  
machen muss die erste die erzählen muss die erste die irgendwie gehört werden kann und  
deswegen das alles hier deswegen alles immer so hier drin /*

*da wo ich herkomme gibt es keine bewegung keine körperlichkeiten und keine berührungen /  
da wo ich herkomme gibt es eine hörigkeit und eine wahrheit und sogar die milchschemel und  
die tröge schweigen mich an.*

*da wo ich hingegangen bin sagen sie werden musst du immer werden und mehr /*

*ist richtig sagt das theater sagen männer im theater männer im theater tun als würden sie  
verstehen aber sie werden nie verstehen nie egal was sie machen es ist zu spät für sie /*

*männer im theater haben zu lange gewartet und viel viel viel zu spät gehandelt und jetzt kann  
sie kaum noch jemand ernst nehmen.*

*frauen die mächtigen frauen drücken mir rotangemaltes schweigen auf die wangen und fragen  
wonach ich nur so hungere durste hechle /*

*warum ich denn nicht einfach mitmachen kann /*

*frauen im theater mussten zu lange zusehen und jetzt müssen sie mitmachen damit sie nicht  
vergessen oder ausgeschlossen werden wo die lösung ist wann die mächte aufhören wenn die  
gefälle aufhören ich weiss es nicht aber /*

*dass ich rieche wie ich eben rieche saublumen und warum ich /*

*ich nicht einfach sehe was schon alles da ist tu doch nicht, du bist doch sagen sie und sie können  
es gar nicht sehen solange wir nicht darüber /*

*brennende haut und darunter das unwissen die scham und die angst angst angst brennende  
haut erst zartschweinrosa darauf verkohlt und dunkel dunkel dunkel ist es in der kleinsten /  
in die jauchegrube hinein werfe ich in die gülle und roden roden roden.*

*das haus steht es brennt lichterloh /*

*die dielen knacken das holz knarrt und geräuchert wird /*

*ein brennendes haus und ein bild von dem ich gedacht habe dass es niemals von der wand  
genommen werden kann /*

*ein bild von dem ich gedacht habe ich male es als geschenk und es wird immer da hängen und  
was es geworden ist eine belastung ein weg eine herkunft.*

## II.

### **mittlerer**

Ein Leberschaden, schlussendlich ein Leberschaden, haben sie gesagt.

Und es hat mich jetzt nicht wirklich überrascht. Die Persönlichkeit beginnt mit dem Leben nach der vollendeten Geburt und endet mit dem Tode. So sagen es die Bücher um mich herum, die Bücher / ein Berufsbild.

Wollen Sie denn noch kommen und sich verabschieden vor der Einbalsamierung? Es gibt ja immer Menschen, die sagen, die Gegangenen merken das noch. Das hat sie gefragt und es waren wirklich alle sehr freundlich.

Verabschieden. Aber wie soll denn jemand, der sein Leben lang /

ich meine ein Leberschaden /

das noch merken.

Danke fürs Benachrichtigen / ich, ich überlege es mir.

Aber alles, woran ich denken kann, ist sie.

Die Kleinste. Tausende Kilometer weg und schon so lange / wenn sie jetzt antworten würde /

### **III.**

**kleinste**

Ja? Wer ist da?

**mittlerer**

Danke, dass du rangegangen bist. Ich muss dir etwas sagen, ich /

**kleinste**

Du hast es vorher nie versucht.

**mittlerer**

Du doch auch nicht.

**kleinste.**

Ja.

**mittlerer**

Ja.

Machst du noch etwas mit Theater?

**kleinste.**

Ja / ja, ich bin noch im Theater.

**mittlerer**

Läuft es gut?

**kleinste**

Was ist denn?

**mittlerer**

Ja, ich wollte dir nur sagen /

**kleinste**

Ja?

**mittlerer**

Ich wollte dir nur sagen, dass der Älteste gestorben ist /

**kleinste**

Der Grösste? Tot?

**mittlerer**

An der Wand immer noch das Bild. Brennendes Haus hat sie gesagt, damals vor Jahren und  
hier / hier wohnen wir hat sie gesagt, das ist unser ZUHAUSE.

Ich habe ihr Zinnoberrot, Ockergelb, Kobaltschwarz gegeben, vorbereitet und ihr beim Malen  
zugesehen. Und ich frage mich /

wo das Kind gerade ist, was das für sie bedeutet und was sie sagen würde, wenn sie einmal,  
ein einziges Mal das beschissene Telefon abnehmen würde /  
wenn sie mir sagen würde, was jetzt ihr Zuhause ist.

### **kleinste**

Es tut mir leid Vater, um deinen Vater. Ein Leberschaden.

Danke für die Essenseinladung, einmal die Niesmuscheln mit der Pasta und dazu diesen  
Nachtisch, der in Alkohol getränkt wird übergossen von Schnaps /  
Tricolore.

### **mittlerer**

Du würdest vorwurfsvoll schauen, die Lippen zusammenpressen und ich würde keine Freude  
erkennen, nie erkenne ich Freude.  
Und ich würde mich erneut fragen /

### **kleinste**

Mädchen, warum lässt du nicht, warum lässt du es nicht los?

Die vertäfelten Wände, die Vorratskammer mit dem feuchten Boden, in der die Kartoffeln und  
die Erbsen aufbewahrt lagen /

### **mittlerer**

Warum lässt du es nicht los /

die Erinnerungen an Bestrafungen, an die Kirche im Dorfe, das Weggehen in Holzschuhen, die  
Säue und die Tröge /

warum lässt du es nur nicht los?

### **kleinste**

Es gehört doch wirklich nicht zu dir. Das würde er mir sagen.

Er findet, die Melancholie, die Traurigkeit, die Wut, alles gehört doch eigentlich gar nicht zu mir.

### **mittlerer**

Warum freust du dich nicht? Freust du dich nicht einfach über das Auto, über die Uhr, über den neuen Reichtum?

Warum freust du dich nicht, es ist doch so leicht, sich einfach nur zu freuen.

Ich habe doch so gearbeitet, damit du dich freuen kannst. Damit du es besser hast als er, damit du es noch besser hast als ich, damit du es wirklich / wirklich guthast.

Und du würdest mich ansehen aus diesen dunklen Murmeln, wie sie alle haben in diesem Klüngel und sagen /

### **kleinste**

Weil loslassen gelernt werden muss. Weil vergessen, gehen verdrängen MIR, MIR nicht mehr reicht.

Und weil ich übernehme, übernommen habe, schon immer.

Ich bin die, die es tragen kann, die es tragen muss, die es ausarbeitet, während ihr Männer, Männer in dieser Familie / fallen in eine Traubenwelt, fallen zwischen Aktenschränke und Roben, Fürsprachen und Urteile, fallen ohne Suchen.

Dass man sich dem Leben da draussen, dass man sich Diskussionen, Entscheidungen entziehen kann /

mit roten, grünen, weissen Trauben,

und dann mit Weggehen und Abwälzen in Verteidigungen, Plädoyers, Anklagen.

### **mittlerer**

Ich bin nicht weggegangen, habe mich nicht entzogen, ICH HABE GEARBEITET. Das ist meine Arbeit und sie hat dir alles ermöglicht aber du, DU /

### **kleinste**

Ich habe es übernommen wie ein Geruch, wie ein Anzug aus Kuhfellen, wie ein Bündel von Schafswolle um meine Haut /

und dass diese Scham sich vermutlich erst mit mir zu den Würmern unter die Würmer legt, wenn ich die Bandwürmer, noch immer Bandwürmer, ewig Bandwürmer / weiss sind die und klein und madig und hier so / hier so in mir drin unter dieser / Haut.

### **mittlerer**

Niemand hat dich gebeten, es anzunehmen.

### **kleinste**

Niemand hat mir geholfen, damit es nicht passiert.

Es ist einfach passiert, manchmal passiert einem das Leben einfach ein bisschen.

Da kannst du mir sagen, was du willst.

### **mittlerer**

Und weil ich mir das alles vorstellen kann, ich bin nicht dumm, ich bin einiges, aber dumm bin ich nicht /

und weil ich nicht verstehen kann, wie man so an etwas festhalten kann und weil ich eigentlich auch nicht wissen will, wie die Bandwürmer geblieben sind / ganz ehrlich, wie kann denn ein Mensch heute noch Bandwürmer bekommen?

Und weil ich denke es ist deine Schuld nicht meine, ich habe doch alles, alles gemacht /  
rufe ich dich nicht an.

Ich denke an das Kind, das ich gewesen bin, der Sohn, der ich war und an das Kind, das ich  
doch eigentlich, ja doch eigentlich habe, das mich nie anruft.

Brennendes Haus hast du gesagt, damals vor Jahren und hier /  
hier wohnen wir hast du gesagt.

Hier fängt es an, hier gehören wir hin, hier wurde er /

#### IV.



### **mittlerer**

hier wurde er geboren.

Wenn ich an meinen Vater denke, immer als erstes /

ein prächtiges, ein weisses, marmorüberzogenes Haus und der Gutsherr darin soll ihnen gesagt haben /

wenn ihr meine Felder pflegt, meine Tiere versorgt, dann dürft ihr im Gartenhaus wohnen.

Ein Knecht, die Hände voller Adern, wie Sicheln für Stroh und Mais.

Und im Gartenhaus haben sie gewohnt, gearbeitet, geschlafen und gebetet, der Einzige, der zu Besuch kam /

der Dorfpfarrer.

### **kleinste**

Ich habe mal gelesen, dass der Pfarrer früher in die Küchen kam, um Beichten abzunehmen. Weil der Herr überall walten könne.

Stimmt das? War er da? War er oft / in ihrer Küche, in ihrem Haus?

### **mittlerer**

Durch die farbigen Gläser der Kirche waren Muster auf seinem Rücken und vor Angst soll er sogar einmal /

### **kleinste**

Ich habe mal gelesen, früher standen bei den Armen die Bettpfosten in Schüsseln, Schüsseln zwischen Boden und Matratze, damit die Flöhe und die Wanzen nicht in das Bett hinein /

**mittlerer**

Der Dorfpfarrer soll alles gesehen haben und für alles gestraft haben.

So war es.

**kleinste**

Aber Grossvater war doch reich? Er war doch kein armer Mann?

**mittlerer**

Er ist erst nach Jahren zurückgekommen, wo er einst abgeholt worden ist. Mit den allerschönsten Lederschuhen, alle haben über seine Schuhe geredet und /

reich, reich, reich.

*Pause.*

Reich geworden als wäre er, als wäre er eines morgens einfach aufgewacht mit einem ganzen Bündel Schweizer Noten unter dem Kopfkissen.

**kleinste**

Ich kenne dich doch nur so.

Und jetzt sagst du mir /

**mittlerer**

Jahrzehnte ist es her, Generationen ist es her so lange und du /

weigerst dich die Scham abzulegen.

Scham über diese Bagage, Scham die sich ausgebreitet hat /

durch gehäkelte Teppiche, durch Holztruckli, durch Lederfinken, die nur sonntags getragen werden durften, Zahnbürsten, die für eine Familie gereicht haben.

Diese Familie, diese Bagage /

die sich in Hohlräume der Welt der Reichen /

hineinquetscht und sich versteckt zwischen Welten.

Ich erinnere mich, es war stumm und dunkel da, immer dunkel und ein bisschen stickig und muffig und die Farben waren /

### **kleinste**

In seiner Welt wurde nicht /

Niemand hat jemals /

### **mittlerer**

Braun oder Dunkelgrün oder Schwarz.

### **kleinste**

Vier Bilder an den väterlichen Wänden, Menschen, die pflücken, Menschen die mähen, Menschen, die dreschen / und ein paar Menschen um einen Tisch, Quittenschnaps trinkend, immer trinkend.

### **mittlerer**

Das waren /

Hugo Mühlig, umbraun.

Ein ruhender Bauer mit Ochsenpflug, gemalt 1812.

Ferdinand Hodler. Goldrutengelb, trübblau.

**kleinste**

Und über dem majestätischen Bett, JETZT bezogen mit Seide und Blumendruck /  
ein riesiges Bett wie ein Haus /  
über seinem Bett der Schutzpatron der Familie / HEILIGER /

**mittlerer**

HEILIGER SEBASTIAN bitte beschütze mich doch, einmal, wenigstens ein einziges Mal /

**kleinste**

In meiner Erinnerung liegt er ab 16 Uhr in diesem Bett.  
Manchmal 15 Uhr.

**mittlerer**

Und alles war dunkel.  
Gesät wird nicht, geblüht wird nicht, das Fleisch ist roh und der Kopf brutrot /  
da lag er schlafend und /  
ich erinnere mich, manchmal habe ich ihn zugedeckt.

**kleinste**

Ich erinnere mich, dass du ihm verboten hast, mit uns Auto zu fahren. Bei diesem Thema bist du richtig, richtig wütend geworden.

**mittlerer**

Ich erinnere mich, wie er immer den heiligen Sebastian gefragt hat, wo die Schlüssel sind /  
HEILIGER SEBASTIAN zeig sie mir, hilf mir die verschwundenen Angelegenheiten zu  
finden /

**kleinste**

Hihihi, der heilige / Sebastian.

**mittlerer**

Ja, der heilige Sebastian.

**kleinste**

Das ist auch der Schutzpatron der Homosexuellen. Wusste er das?

**mittlerer**

WAS?!

**kleinste**

Was?

**mittlerer**

Warum lügst du? Du lügst doch!

**kleinste**

Es ist keine Lüge.

Es stimmt wirklich, das habe ich gelesen.

**mittlerer**

Nein?

**kleinste**

Ganz wirklich.

Ich erinnere mich, wie er auch sonntags einen Anzug getragen hat. Einfach extra. Auch, als er schon so lange nicht mehr ins Gotteshaus gegangen ist.

**mittlerer**

Ich erinnere mich, wie du einmal durch die Eisschicht eingebrochen bist, die sich im Winter über dem Pool gebildet hat.

**kleinste**

Ich erinnere mich, wie du mich rausgezogen hast und wie du ihn angeschrien hast, weil er es nicht gemerkt hat.

Es war keine Bösartigkeit, er war nur wieder /

**mittlerer**

Ich erinnere mich, wir haben es /

TRAUBENWELT genannt.

So haben wir dir es erklärt. Grossvater ist in der Traubenwelt und du hast ernst genickt, als würdest du die ganze Welt als Vierjährige schon verstehen.

**kleinste**

Ich erinnere mich, wie er mir die leichtesten gebete mitgegeben hat /

Die basics einmal richtig bekreuzigen, wenn /

### **grösster**

Er schenkt WEIN, der das Herz des Menschen erfreut /

Öl, mit dem er /

und Brot, das sein Herz /

Traubenwelt sagst du, Traubenwelt habt ihr es genannt.

Traubenwelt, schon immer da.

HEILIGER SEBASTIAN – Sie lügt über dich, IHR SOLLT NICHT LÜGEN!

### **mittlerer**

Ein Vater.

Glaubst du nicht, es ist zu spät?

### **kleinste**

Das sind keine Lügen.

### **mittlerer**

Du hast doch gelogen.

### **grösster**

Ich habe nie gelogen. Ich war immer ehrlich zu mir, zu euch, zu allen.

Zu spät ist es nie.

**mittlerer**

Ehrlich?

Du bist ehrlich zu dir?

**grösster**

Wenn der Allerallergrösste gesagt hat /

Dorfgastwirtschaft, ab in die Dorfgastwirtschaft /

meinst du wirklich, da kann ich einfach aufhören, wenn die

Füsse vorher (1913)

und die Füsse vorher (1885)

und die Füsse vorher (1847)

in der Dorfgastwirtschaft /

zum brennenden Herz, Gasthof zum Ochsen, Gasthof Sternen.

Dann bleiben deine Füsse auch in der Dorfgastwirtschaft, das ist doch logisch.

Mein Gott / Gott, Gott.

**mittlerer**

Das hast du mir nie erzählt.

**grösster**

Wie soll man denn so etwas / so etwas erzählen, wo wir es doch alle wissen.

Was würde das für einen Unterschied machen.

### **mittlerer**

Du hast mir nie von DEINEM Vater erzählt.

### **grösster**

Was glaubst du, wer hat früher für eine Familie gesorgt, wenn der Vater nicht war?

Vierzehn Jahre haben wir uns einen Raum geteilt und ich habe mich so oft gefragt /

wann wird es besser /

wann erlöst mich der Heilige?

Als der Bruder sich den Finger mit der Sense abgeschnitten hat und der Gutsherr nur so /  
weiterarbeiten, weiterschaffen, schaffen /

der Bruder hat den Finger dem Hund, dem Sennenhund vor die Füsse geworfen. Und der  
Hund / hat ihn gegessen.

Ein paar Wochen später war der Hund tot. Hing geräuchert im Kamin, denn wenn ein  
Sennenhund gestorben ist, gab es Fleisch für alle.

Komm her und sei mein Gast, segne was du uns bescheret hast /

und so haben wir die Finger der Familie gegessen. So haben wir uns gegessen, weil was  
Fleisch ist, ist Fleisch, ist Fleisch ist Fleisch, Fleisch, ein Körper und /

### **mittlerer**

Das hast du mir nie erzählt.

Ihr habt mich doch /

gefüttert, gemästet / gestopft.

Ganze Wagenladungen Fleisch, ganze Hirsche, fast noch mit den Geweihen /

und Elche und Schafe und Hasen und Fleisch, Tiere, Fleisch immer mehr /

### **kleinste**

Werde gross, werde stark, ISS.

Beim Essen, da wurde investiert und tranchiert, gebraten, geschnitten und geröstet und Fleisch abgezogen und sparen /

### **grösster**

Nicht beim Essen, nie, nie, nie /

### **alle (gemeinsam und doch für sich)**

Doch nicht beim Essen!

### **mittlerer**

Hier, eine gesamte Haxe für dich, damit du gross und stark und erfolgreich wirst, hier einen Batzen für den Krämerladen, damit dir alle Türen offenstehen und welche Türen es sind /

### **kleinste**

Wie ich durch die Tore jedes Supermarktes laufe und mich bediene beim Self-Checkout wie eine Königin /

Marsriegel, Popcorn, Eis, Snickers Eis, Jogurt.

Manchmal esse ich drei Tage lang nichts, dann esse ich fünf Tag lang alles.

Saure Gummiwürmer, Butterkekse, Avocados.

Wahnsinn, was ein Körper alles leisten kann. Wahnsinn, oder?

Raus, raus, raus, was reingepresst wurde / und ich bin hungrig, hungrig, immer hungrig, aber das Gute daran ist /

wo ich bin, sehen sie mich am liebsten, wenn ich mich gerippt und mit gespannter Haut voran skelettiere.

Ist es nicht spannend, dass Leute einem erst sehen, wenn man schon fast /  
dass sie einem gar nicht betrachten bis man wirklich nur noch /

### **mittlerer**

Es stimmt, du bist dünn geworden, sehr dünn.

Du siehst nicht funktionierend aus / hast du Mangelerscheinungen?

### **kleinste**

Das nächste Mal ziehe ich mir ein Hemd mehr an.

### **grösster**

Sassen da in unseren wolligen Hemden, Leinenhemde gab es nicht für uns, Wolle auch im Sommer und dazu diese elenden Holzschuhe.

Für mich hat es nie funktioniert.

Mein Leben hat nicht funktioniert, unser Leben hat so für mich nicht funktioniert.

Viel zu wenig Platz, viel zu viele Menschen, zu wenig von allem.

### **mittlerer**

Warum könnt ihr denn nicht einfach funktionieren?

### **kleinste**

Funktionierende Menschen sind die glücklichsten Menschen. Das hast du schon immer gesagt, ich weiss.

### **mittlerer**

Es gibt Absätze und Paragraphen und es gibt Gesetzesentwürfe und was sich nicht gegenseitig widerspricht, kann genutzt werden, und auch was sich widerspricht kann ich verwenden, damit einfach alles /

funktioniert?

Es ist nicht so schwierig.

### **grösster**

Ich habe doch funktioniert. Du hast doch alles / alles was du gebraucht hast /

Für euch habe ich doch funktioniert

### **mittlerer**

Du hast doch einfach / mitgehen können.

Es war doch so leicht.

### **kleinste**

War es leicht?

### **grösster**

Wie er stand, der Dorfheilige, durch die halbe Tür in die Scheune hineingesehen hat /

Ich will dich lehren und dir den Weg weisen, den du gehen sollst, ich will dir raten, mein Auge wacht über dir.

Und er hat gesagt /

irgendetwas an dir ist anders, ist besser, ist reiner /

komm in mein Haus und lass dich von mir grossziehen lass dich von mir /

ich gebe dir essen und Kleidung.

Ich werde dir ein neues Zuhause geben, ein besseres Zuhause und ich / ich werde deine Familie sein, weil ich finde, dass diese Familie. *Pause*. Nein, diese Familie ist nicht gut genug für dich.

Und in einigen Jahren schicke ich dich fort, weg, weg, weg in die weite Welt.

Und du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit.

Das hat er gesagt und mich einfach mitgenommen und niemand hat ihn aufgehalten, niemand hat gesagt, dieser Junge braucht doch ein richtiges Zuhause. Und er hat ganz ernst gesagt, hör mal /

komm doch mit mir mit /

zu intelligent bist du, viel zu intelligent für diese Familie.

### **alle (gemeinsam und trotzdem für sich)**

Das war ich schon immer / hihihhi.

### **kleinste**

Komm doch mit mir haben sie einst vor Jahren gesagt und mir ihre Hände liebevoll entgegengestreckt / wir zeigen dir etwas ganz, etwas wirklich Neues.

Im Theater da darfst du alles wirklich alles darfst du auf der Bühne sein. Ich habe mir Fantasie, Verrücktheit und Spiel, alles gewünscht. Nie erwachsen werden, so habe ich mir das vorgestellt.

Und ich habe zurückgedacht, wie ich immer etwas anderes sein wollte, wie alle um mich herum immer /

werden wollten und ich wollte einfach nur sein.

Nur die im Moment, nur die sind für mich wirklich.

Es hat mich so unglaublich glücklich gemacht. Nichts mehr werden / einfach sein.

**mittlerer**

Werden war dir wichtig.

Und geworden bist du, und wie du geworden bist.

**grösster**

Bilde ein Kind so aus, wie es gehen soll; und wenn es alt ist, wird es nicht davon abweichen.

Hat der Pfarrer gesagt.

Und seine Hand ausgestreckt und mich /

mich /

mich /

*Pause.*

Hier da, hier so.

**mittlerer**

Das hast du mir nie erzählt. Das habe ich nicht gewusst.

**grösster**

Die Heiligen, die Schutzpatrone, sie werden deinen Weg kennen und auf der Erde, in diesem Dorf, auf diesem Boden, bin ich der Heilige.

Den Geschwistern zum Abschied gewinkt /

weg von der Familie, weg von der Scheune, weg vom Bauernhof /

und weg war ich weg, weg, weg.

Mitgenommen, mitgezogen, weggetragen, wie es damals üblich war /  
arme Familien, verwitwete Mütter, elternlose Kinder in den Händen von /  
und ich sollte viele Jahre nicht zurückkommen.  
Erst zurückkommen als /  
erst zurückkommen mit /  
und mit /  
und mit /  
und mit.

### **mittlerer**

Später habe ich einmal ein Bild gesehen, wie er ausgesehen hat, als er zurückgekommen ist /  
Handelsmann ist er geworden, Handelsmann.

### **grösster**

Im Französisch habe ich so gut aufgepasst, mir jedes Wort eingebrannt /  
Italienisch habe ich so schnell gelernt wie niemand sonst, niemand sonst konnte das damals.  
Als Gott die Intelligenz verteilt hast warst du zu gierig, und deswegen musst du bei mir  
bleiben /  
hat er im weissen Gewand gesagt, weihrauchschwenkend.

### **mittlerer**

Reich über Nacht und /  
um ihre Hand angehalten, bis dass der Tod /

**grösster**

Die Hochzeit drei Monate vor deiner Geburt und alle so /

**kleinste**

Eine Frühgeburt?!

**mittlerer**

Aber ich, ich kenne die Wahrheit. Dass ihr nur geheiratet habt um die Heiligen nicht zu erzürnen.

**kleinste**

Warum hast du meine Mutter eigentlich damals geheiratet?

**mittlerer**

Liebe.

**kleinste**

Und warum habt ihr euch dann getrennt?

**mittlerer**

Andere Liebe.

**kleinste**

Einfach so?

### **mittlerer**

Ich habe versucht, mit euch zu leben. Ich habe es wirklich versucht.

Den Rasen zu mähen und Freude dabei zu empfinden. Ich habe euch doch überall immer pünktlich abgeholt. Ich habe gelernt, Suppe zu kochen. Ich habe dich dahin und dorthin gefahren und gelernt, wie Weichspüler funktioniert. Ich habe es doch wirklich versucht.

### **kleinste**

Was wäre gewesen, wenn ich bei dir geblieben wäre? Wenn ich mitgekommen wäre?

### **mittlerer**

Was / was / was.

Was wäre passiert, wäre ich geblieben?

Menschen finden eben ihre Auswege, immer finden sie irgendwie ihre Auswege.

### **kleinste**

Wie du gegangen bist, wo du geblieben bist gehe ich und wo du stehen geblieben bist, will ich weitergehen auch wenn /

auch wenn ich wandere im finstersten Tal, fürchte ich mich nicht, denn /

ich bin bei mir

ICH BIN IMMER BEI MIR.

### **mittlere**

Viele Jahre wollte sie nicht zurückkommen /

Schauspielerinnen wollten sie werden, Schauspielerinnen.

Schauspieler\*in hat sie mir gesagt, sitzt mir gegenüber und sagt mir /

**kleinste**

Doch, doch, es gibt Schulen wo ich das lernen kann /

**mittlerer**

Schauspieler\*in, ich fasse es nicht.

**kleinste**

Und ich möchte gerne in die grosse Stadt, ich möchte gerne weg, weg, weg /

gelacht hast du und den Kopf geschüttelt und ich /

habe die Buchstabensuppe in den Bonsaibaum geschüttet und bin weinend durch das Klofenster gegangen.

Das Geschenk zum Schulabschluss, die Rolex, noch in der Tasche.

**mittlerer**

Die teure Uhr, die ich doch extra für dich gekauft habe, extra habe ich gearbeitet, um sie dir zu schenken /

undankbar. Ein so schönes, ein so wertvolles Geschenk und nicht einmal darüber kannst du dich freuen.

Ich bin vielleicht nicht bei dieser Familie geblieben / das stimmt. Aber ich habe euch gut versorgt, das kannst du mir nie, wirklich nie vorwerfen.

**kleinste**

Und seitdem bin ich halt eben /

weg, weg, weg /

und nie mehr zurückgekommen. Wofür auch, wenn die Münder geschlossen bleiben.

Das tue ich auch nicht. Vermisst habe ich dich trotzdem.

### **mittlere**

Weg ist sie, weg.

Und sie hat gesagt /

### **kleinste**

Ich will das. Nur das. Ich will das unbedingt. Ich will / spielen.

Es ist alles was ich mir vorstellen kann, alles worin ich Sinn sehe, dieser winzige Moment, in dem ich bin, was ich eben immer auch sein will.

Es ist Freude, es sind Entdeckungen, es ist Bestätigung, es ist / was ich werden wollte und was ich eben bin.

### **mittlerer**

Ich habe sie gesucht in den Wellen des Internets, ein paar kleine Bilder, sie sieht aus wie der Rest, sieht aus wie unerkennbar eine von /

### **grösster**

Alle in dieser Familie sehen so aus /

mit diesen grossen roten Nasen und diesen tiefliegenden trüben blaugrüngrauen Murmeln und dieser riesigen Stirn.

### **kleinste**

Gegangen mit zwei Koffern, von Schule zu Schule zu Schule /

dreiundvierzigmal, ich habe halt einfach an mich geglaubt.

Komm doch nächstes Jahr wieder /

was du anbietest ist interessant aber wir suchen etwas ganz, ganz, wirklich ganz anderes /

kennst du die? das ist eine Privatschule aber vielleicht so als Anfang /

also wir sind ja hier eine Schule, die mehr auf Körper schaut als auf Sprache.

Die Sprache, also da höre ich einen ganz komischen Akzent heraus /

und ich weiss genau, was sie denken. Ich weiss genau, an was es liegt.

Dass sie sehen, dass ich es nicht kann / das Trennen, das Abgrenzen, das Differenzieren, das  
endgültige Haut wechseln.

Sie riechen es, das Gehobelte, das Ungeschliffene und dass es ein Wunder ist, dass ich nicht  
mit dem Traktor gekommen bin /

wie ich gedacht habe, ich kann es vergessen, kann es verdrängen, irgendwie /

### **grösster**

Du fährst Traktor?

### **mittlerer**

Du hättest dir doch einen Sportwagen von mir ausleihen können.

### **kleinste**

Aber verstehst du das denn nicht, der Sportwagen ist dann wiederum zu viel /

also eigentlich wäre so etwas wie ein Fiat Punto oder ein Citroën, das würde halt gehen.

Denn während ich ihnen Maria Stuart oder Cassandra oder Nora vorspiele, bin ich innendrin /

Sonja oder Hauptmanns Helene, Annemargit, Käthi oder Elisabeth und werde es auch bleiben.